



Prozessrecht

Daniel Wuffli
Die unentgeltliche Rechtspflege in der Schweizerischen Zivilprozessordnung

Dike, Zürich/St.Gallen 2015,
498 Seiten, Fr. 94.–

Diese Dissertation widmet sich zu Beginn dem Geltungsbereich von Art. 117 ff. ZPO sowie den darin genannten Voraussetzungen für die Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege. Unter Berücksichtigung der aktuellsten Rechtsprechung legt der Autor ausführlich und mit zahlreichen Beispielen dar, welche Art von Einkommen und Vermögen sowie welche Schulden bei der Beurteilung der Mittellosigkeit zu berücksichtigen sind.

Im Anschluss folgen detaillierte Ausführungen zur fehlenden Aussichtslosigkeit sowie zur sachlichen Notwendigkeit der anwaltlichen Vertretung. Der zweite Teil befasst sich umfassend mit dem anwendbaren Verfahren. Hier lohnt sich ein Blick auf die Erörterungen zu den Mitwirkungspflichten des Gesuchstellers und zum Beweismass.

Bewertung: Empfehlenswertes Handbuch für Anwälte und Gerichte.

cf



Strafrecht

Adrian Berlinger
Glaubhaftigkeitsbegutachtung im Strafprozess: Beweisernennung und Beweiswert

Schulthess, Zürich 2014,
335 Seiten, Fr. 79.–

Der Autor arbeitet die psychologische und die juristische Seite der Glaubhaftigkeitsbegutachtung gründlich auf. Im Zentrum stehen der richterliche Umgang mit Glaubhaftigkeitsgutachten sowie die Rollenabgrenzung zwischen Richter und Gutachter. Dabei werden die aktuelle Rechtsprechung kritisch hinterfragt und Lösungsvorschläge für eine Anpassung der Praxis präsentiert.

Laut Berlinger gewinnt die richterliche Aussagewürdigung durch den Beizug einer Expertise an Zuverlässigkeit. Er fordert, dass bei der Frage, ob ein Gutachten beizuziehen sei, nicht mehr auf Delikt- und Personenkategorien abzustellen sei, sondern ein Denken in aussagepsychologischen Analysebereichen adäquat wäre.

Bewertung: Das Buch gehört in jede auf Strafrecht spezialisierte Anwaltskanzlei.

sb



Menschenrechte

Wolfgang Kaleck
Mit Recht gegen die Macht. Unser weltweiter Kampf für die Menschenrechte

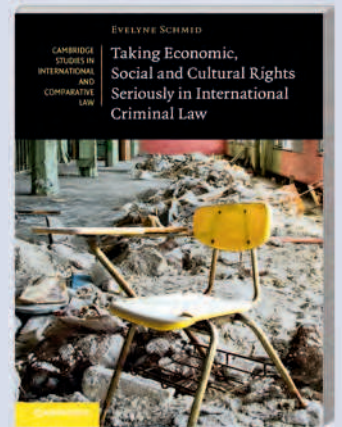
Hanser Berlin, Berlin 2015,
222 Seiten, Fr. 27.90

Erstmals gibt Kaleck, Rechtsanwalt und Gründer des European Center for Constitutional and Human Rights in Berlin, in einem Buch einen sehr persönlichen Einblick in seine Arbeit als Menschenrechtsanwalt und die Möglichkeiten und Schwierigkeiten transnationaler Prozessführung.

Es liegt hier jedoch keine Biografie eines Einzelkämpfers vor, vielmehr sind es Darstellungen juristischer Arbeitsweisen, die geprägt sind von interdisziplinärer Zusammenarbeit, Kollektivität, Mut und Kreativität. Dabei gilt es oft, ein System und darin verborgene Verbrechen erst einmal zu erkennen. Man begleitet den Autor auf Reisen, im Umgang mit Geschädigten und in der Zusammenarbeit mit Aktivistinnen und Aktivistinnen vor Ort.

Bewertung: «Mit Recht gegen die Macht» ist eine Aufforderung an Juristen.

ma



Völkerrecht

Evelynne Schmid
Taking Economic, Social and Cultural Rights Seriously in International Criminal Law

Cambridge, Cambridge 2015,
359 Seiten, Fr. 139.–

Es ist nicht neu, dass es in bewaffneten Konflikten häufig mehr Opfer gibt, die wegen Hunger, Kälte oder Krankheit sterben, als solche, die durch direkte physische Gewalt ums Leben kommen. Bisher gingen Völkerrechtler jedoch davon aus, dass nur die letztere Gruppe Opfer von Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Genozid werden kann.

Die Autorin ist anderer Ansicht. Sie macht klar, dass Verletzungen von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten, die auch durch das Völkerrecht und die nationalen Rechtssysteme geschützt sind, je nach Umständen auch völkerstrafrechtliche Tatbestände darstellen können. Diese müssen so seriös untersucht werden wie andere internationale Verbrechen.

Bewertung: Ein spannendes Buch über ein bislang zu wenig beachtetes Thema.

gs